



## **Schriftliche Anfrage**

des Abgeordneten **Ludwig Hartmann BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**  
vom 01.02.2021

### **Unterstützung der Impfstoffproduktion und -logistik durch bayerische Unternehmen**

Eine möglichst breite Durchimpfung der Bevölkerung ist das zentrale Element der Überwindung der Corona-Pandemie. Die Impfstoffproduktion und -beschaffung rückt deshalb zunehmend in den Mittelpunkt der Diskussionen – das politische Handeln der Bundesregierung und der Europäischen Union wird von verschiedenen Akteurinnen und Akteuren kritisch hinterfragt. Auch der bayerische Beitrag zum möglichst schnellen Erreichen einer hohen Impfquote ist von Bedeutung. In der bayerischen Pharmaindustrie sind rund 26 000 Beschäftigte tätig, die Branche steht für rund 4,5 Mrd. Euro Wertschöpfung im Jahr und ist damit ein wichtiger bayerischer Wirtschaftszweig.

Angesichts der Brisanz der Lage und der Aktualität des Themenfelds „Impfstoffbeschaffung“ bitte ich um eine zügige Beantwortung der wenigen untenstehenden Fragen.

Ich frage die Staatsregierung:

1. a) Mit welchen Unternehmen hat die Staatsregierung im Hinblick auf eine mögliche Unterstützung bei der Impfstoffproduktion, -logistik oder -abfüllung oder ähnliche Hilfsmaßnahmen seit Februar 2020 Gespräche geführt? ..... 2
- b) Welches Ziel verfolgte die Staatsregierung mit diesen Gesprächen konkret (je Einzelkontakt zu Unternehmen angeben)? ..... 2
- c) Wann fanden diese Gespräche genau statt (bitte Datum angeben)? ..... 2
2. Welche Ergebnisse folgten aus den einzelnen Gesprächen konkret? ..... 2
3. a) Wurden die Unterstützung der Impfstoffproduktion und -logistik oder ähnliche Hilfsmaßnahmen durch bayerische Unternehmen anderweitig durch die Staatsregierung geprüft? ..... 2
- b) Wenn ja, wie? ..... 2
- c) Wenn ja, mit welchem Ergebnis? ..... 2
4. Welche Maßnahmen ergriff die Staatsregierung hinsichtlich Impfkampagne, -logistik und -strukturen etc., als sich im Sommer 2020 bei der Impfstoffentwicklung und den -prüfverfahren ein möglicher Impfstart Ende 2020/Anfang 2021 abzeichnete? ..... 3

Hinweis des Landtagsamts: Zitate werden weder inhaltlich noch formal überprüft. Die korrekte Zitierweise liegt in der Verantwortung der Fragestellerin bzw. des Fragestellers sowie der Staatsregierung.

# Antwort

## des Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege im Einvernehmen mit der Staatskanzlei und allen Ressorts

vom 15.03.2021

1. a) **Mit welchen Unternehmen hat die Staatsregierung im Hinblick auf eine mögliche Unterstützung bei der Impfstoffproduktion, -logistik oder -abfüllung oder ähnliche Hilfsmaßnahmen seit Februar 2020 Gespräche geführt?**
- b) **Welches Ziel verfolgte die Staatsregierung mit diesen Gesprächen konkret (je Einzelkontakt zu Unternehmen angeben)?**
- c) **Wann fanden diese Gespräche genau statt (bitte Datum angeben)?**
2. **Welche Ergebnisse folgten aus den einzelnen Gesprächen konkret?**

Frau Staatsministerin für Wohnen, Bau und Verkehr Kerstin Schreyer hat sich im Rahmen von Firmenbesuchen beim Innovations- und Gründerzentrum Biotechnologie (IZB) in Martinsried am 17.08.2020 sowie bei der Dermapharm AG am 23.10.2020 unter anderem auch über die Entwicklung von Corona-Impfstoffen informiert.

Herr Staatsminister für Gesundheit und Pflege Klaus Holetschek befand sich im angefragten Zeitraum, damals in seiner Funktion als Staatssekretär im Staatsministerium für Gesundheit und Pflege, im telefonischen Kontakt mit einem Vertreter der Firma BioNTech.

Herr Staatsminister Klaus Holetschek hat mit einem Vertreter der Firma BioNTech am 13.01.2021 u. a. über die mögliche Produktion von Impfstoffen in Bayern gesprochen.

Des Weiteren hat Herr Staatsminister Klaus Holetschek am 15. und 18.01.2021 an Gesprächen mit den Ministerinnen und Ministern, Senatorinnen und Senatoren für Gesundheit der Länder mit Herrn Bundesminister für Gesundheit Jens Spahn teilgenommen, an denen ein Vertreter der Firma BioNTech über die aktuelle Situation der Impfstoffproduktion und -lieferung berichtete.

Herr Ministerpräsident Dr. Markus Söder nahm am 01.02.2021 am Austausch des Bundes und der Länder mit Vertretern der Europäischen Kommission und verschiedener Verbände sowie Impfstoffherstellern teil. Vonseiten der Industrie waren die Unternehmen BioNTech, Pfizer, Moderna, AstraZeneca, IDT Biologika, Johnson&Johnson, Sanofi, Bayer und CureVac sowie Schott beteiligt. Diskutiert wurden insbesondere zuverlässigere Lieferungen und Möglichkeiten zur Steigerung der Impfstoffproduktion und -lieferung.

Als Ergebnis des Gesprächs kündigte Frau Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel insbesondere die Erstellung eines Nationalen Impfplans und einer Plattform zur Koordination der Produktion und Verteilung von Hilfsmitteln und Substanzen für die Impfstoffproduktion an.

Am 03.02.2021 haben Herr Staatsminister für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie Hubert Aiwanger und Herr Staatsminister Klaus Holetschek mit einem Vertreter der Firma BioNTech und anderen bayerischen Pharmaunternehmen ein Gespräch über die Verbesserung der Impfstoffversorgung, insbesondere mögliche Kooperationen bei der kurz- und langfristigen Impfstoffproduktion, geführt. Ziele der Abstimmung waren eine Bündelung von Ressourcen, mehr Planungssicherheit bei Produktion und Lieferungen und Vermeidung von Engpässen in der Impfstoffversorgung. Die nächsten Schritte werden derzeit abgestimmt und vorbereitet.

3. a) **Wurden die Unterstützung der Impfstoffproduktion und -logistik oder ähnliche Hilfsmaßnahmen durch bayerische Unternehmen anderweitig durch die Staatsregierung geprüft?**
- b) **Wenn ja, wie?**
- c) **Wenn ja, mit welchem Ergebnis?**

Es wird insbesondere auf den Bericht des Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie zum Beschluss des Landtags vom 19.02.2020 (Drs. 18/6603) betreffend „Patientensicherheit geht vor: Arzneimittelproduktion muss zurück nach Europa“ verwiesen.

Zudem wird auf den Bericht des Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege zum Beschluss des Landtags vom 24.04.2020 (Drs. 18/7479) betreffend „Versorgung mit gesundheitsrelevanten Gütern während einer Pandemie – Anlage von strategischen Reserven – Unabhängigkeit von Lieferungen aus dem Ausland“ verwiesen sowie auf den Bericht des Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege zum Beschluss des Landtags vom 07.07.2020 (Drs. 18/9019) betreffend „Arzneimittelversorgung sicherstellen – Lieferengpässe vermeiden!“.

Der Markt Wiesau hat im Oktober 2020 den freihändigen Erwerb des staatseigenen Grundstücks Flst. Nr. 952 der Gemarkung Schönhaid beantragt. Rund 6 ha und damit die Hälfte der Fläche soll an die Firma Schott AG weiterverkauft werden. Die Firma Schott AG betreibt in der Stadt Mitterteich einen Produktionsstandort für medizinische Glasprodukte. Dort werden nach Angaben der Firma Schott AG ca. 60 Prozent der bei der Firma Schott AG bestellten Glasampullen für den Corona-Impfstoff produziert. Die Firma Schott AG plant auf der Erwerbsfläche die Errichtung einer Logistikzentrale.

Der Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen des Landtags hat in seiner Sitzung am 28.01.2021 dem Verkauf zugestimmt. Das Grundstücksgeschäft mit dem Markt Wiesau wurde am 04.02.2021 vollzogen.

#### **4. Welche Maßnahmen ergriff die Staatsregierung hinsichtlich Impfkampagne, -logistik und -strukturen etc., als sich im Sommer 2020 bei der Impfstoffentwicklung und den -prüfverfahren ein möglicher Impfstart Ende 2020/Anfang 2021 abzeichnete?**

Konkrete Daten zum Beginn eines Impfstarts lagen im Sommer 2020 noch nicht vor. Dessen ungeachtet wurde im Staatsministerium für Gesundheit und Pflege mit den Vorbereitungen insbesondere zur Beschaffung von Impfstoffen begonnen.

Zur Beauftragung der Logistikleistungen über die Entgegennahme, Lagerung, Kommissionierung und den Transport von bei verschiedenen Temperaturen gekühlt zu lagernden und zu transportierenden Impfstoffen gegen COVID-19 (Fa. BioNTech/Pfizer, Moderna, AstraZeneca) für den Zeitraum ab Dezember 2020 an ca. 100 Stellen (insbesondere regionale Impfzentren) in Bayern wurden mehrere Vergabeverfahren – durch die Dringlichkeit bedingt in Form einer Verhandlungsvergabe ohne Teilnahmewettbewerb mit verkürzter Frist bei Angebotsaufforderung an nur ausgewählte potenzielle Auftragnehmer – durchgeführt.

Die Zuschläge wurden einem Logistikunternehmen ausschließlich für die Transporte der kühlpflichtigen Impfstoffe von den jeweiligen Zwischenlagerstätten in Bayern an die regionalen Impfzentren bzw. die von den kreisfreien Städten und Landratsämtern bestimmten Lagerstätten des Impfstoffs für die Verimpfung erteilt.

Voraussetzung für die Erteilung des Zuschlags war, dass bei Entgegennahme der Ware, Lagerung, Kommissionierung und Transport der Impfstoffe die qualifizierten Bedingungen der Leitlinien der Europäischen Kommission vom 05.11.2013 für die gute Vertriebspraxis von Humanarzneimitteln (GDP), insbesondere die durchgehende Gewährleistung der Kühlkette, eingehalten werden.

Nachdem feststand, dass bis zum 15.12.2020 Impfzentren in allen bayerischen Landkreisen und kreisfreien Städten eingerichtet werden sollen, hat das Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr mit E-Mail vom 20.11.2020 den unteren Bauaufsichtsbehörden und Regierungen (höhere Bauaufsichtsbehörden) folgenden Hinweis gegeben: „Nach Art. 57 Abs. 1 Nr. 13 Buchst. c) Bayerische Bauordnung (BayBO) sind Behelfsbauten, die dem Katastrophenschutz dienen, verfahrensfrei. In der aktuellen Pandemiesituation ist eine vorübergehende benutzbare Anlage, die dem Katastrophenschutz dient, nicht erst dann gegeben, wenn der Katastrophenfall bereits ausgerufen ist. Die Verfahrensfreiheit von solchen Behelfsbauten wie bspw. Impfstationen kann vielmehr schon dann angenommen werden, wenn ein (nochmaliges) Ausrufen des Katastrophenfalls verhindert werden kann. Die Errichtung von Impfzentren während der COVID-19-Pandemie ist demnach verfahrensfrei. Erfasst sind auch Nutzungsänderungen bestehender Gebäude.“

Die Staatsregierung hat das Sonn- und Feiertagsfahrverbot für Lkw für die Transporte von Impfstoffen und den damit unmittelbar in Verbindung stehenden Materialien zunächst bis einschließlich 30.06.2021 ausgesetzt.